



Unterhalb des Rinderstalles von Niederböhmersdorf haben die Arbeiten an der Biogasanlage der Ervema Agrar Wöhlsdorf begonnen. Marcel Helmer (links) und Tobias Wagner von der Firma Wolf System Osterhofen flechten die Bewehrung für die beiden Stahlbeton-Mittelstützen der zwei Gärbehälter. (Fotos [2]: OTZ/Steffen Beikirch)

Alternative Energie fürs ganze Dorf

Bau der Biogasanlage in Niederböhmersdorf soll neues Modellprojekt ermöglichen

Von Steffen Beikirch

Niederböhmersdorf (OTZ). Der Zeulenroda-Triebeser Ortsteil Niederböhmersdorf könnte bald den Beinamen „Bioenergiedorf“ tragen. Die Bioenergie-Region Thüringer Vogtland möchte dort ein Modellprojekt mit alternativen Ressourcen etablieren. Dazu will sie jetzt eine Machbarkeitsstudie mit Realisierungskonzept in Auftrag geben.

Anlass für die Idee ist der Bau einer neuen Biogasanlage durch die Ervema Agrar Wöhlsdorf. Er startet in diesen Tagen unterhalb des Rinderstalles.

Die rund 1,2 Millionen Euro teure Investition soll im Sommer ans Netz gehen, sagte gestern Ervema-Geschäftsführer Wolfram Köber. „Wir machen unsere Biogasanlage und wollen natürlich versuchen, dass sich so viele wie möglich mit anschließen.“

Analog den Ervema-Anlagen in Staitz und Auma soll auch hier die Abwärme aus den Blockheizkraftwerken dem Ort zur Verfügung gestellt werden. Idee ist es, eine Wärmeleitung zu verlegen. Eine Voruntersuchung in Niederböhmersdorf ergab, dass der Großteil der privaten Heizungsanlagen 14 bis

20 Jahre alt ist und vorwiegend mit Heizöl betrieben wird. So geht man davon aus, dass die Heizungen bald erneuert werden müssen und die Eigentümer dann auf das preiswertere Angebot umschwenken.

Die Machbarkeitsstudie soll nun klären, wie man eine Ringwärmeleitung am besten durch den Ort führt, beginnend an einem Übergabepunkt am Dorfgemeinschaftshaus. Gleichzeitig ist die Frage nach den Kosten für Kunden, Agrarbetrieb und Stadt Zeulenroda-Triebes zu beantworten. Wirtschaftliche Vorteile gegenüber bisherigen Energieträgern sollen errechnet werden.

„Die Studie soll noch im ersten Halbjahr vorliegen“, informierte Johanna Schulz, Mitarbeiterin der Bioenergie-Region, die von der Pahren Agrar, der Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen und der Berliner Firma Agro-Öko-Consult getragen wird. Drei Ingenieurbüros seien für Angebote zur Machbarkeitsstudie ausgewählt worden. Die Aufgabenstellung müsse noch präzisiert werden.

Schon umgesetzt ist be-

kanntlich die Nahwärmetrasse in Pahren. Nach der Kindertagesstätte und dem Vereinshaus gebe es inzwischen einige Anfragen von Anwohnern aus dem Dorf, ob sie nicht mit abgeschlossen werden könnten, informierte Johanna Schulz.

Ein weiteres derartiges Projekt steht in Tanna kurz vor der Inbetriebnahme. Dort wurde eine 3,7 Kilometer lange Biogasleitung gebaut, um das Hackschnitzel-Heizwerk der Fernwärme Tanna mit der Biogasanlage der Güterverwaltung Nicolaus Schmidt in Rothenacker zu kombinieren. „Es fehlt nur noch die Genehmigung nach

Bundesimmissionsschutzgesetz“, kündigte Johanna Schulz an.

Eine Machbarkeitsstudie liegt jetzt auch in Langenwetzendorf vor. Hier untersuchte man, wie von der Biogasanlage der Mörsdorfer Agrar eine gasbetriebene Wärmeversorgung des Laremo-Gewerbeparks und angrenzender kommunaler Wohnungen in der Hohen Straße, der Genossenschaftsstraße und der Parkstraße zu realisieren wäre.

Fahrbibliothek soll Infobus werden

Die ausrangierte Fahrbibliothek des Landkreises Greiz könnte zum rollenden Informationszentrum für erneuerbare Energien werden. Diese Idee verfolgt die Bioenergie-Region Thüringer Vogtland in Zusammenarbeit mit der Zeulenroda-Triebes Erneuerbare Energien gGmbH (ZTEE) und der Personen-

und Reiseverkehrs GmbH Greiz (PRG). Der betreffende Omnibus verlor 2009 seine Funktion. Er steht in den Hallen der PRG in Greiz-Gommla und soll mit Hilfe von Fördermitteln umgerüstet werden, um beispielsweise bei Schulprojekten, aber auch Volksfesten zum Einsatz zu kommen.